

Die Tagung

Stammbücher wurden in der Frühneuzeitforschung bislang nur wenig und dann vor allem als historisch-biographische Individualquellen herangezogen. Nach W. Schnabels grundlegender Monographie (2003) eröffnen nun neuere europäische Erschließungsprojekte, darunter maßgeblich die in Tübingen entstandene Weimarer Datenbank, weitreichende Möglichkeiten; allein das letzte Teilprojekt (2012-2018) machte rund 35.000 Einträge aus den Jahren 1550-1740 zugänglich.

Die Tagung fragt nach buch-, kultur- und literaturgeschichtlich sowie linguistisch motivierten Ansätzen, die die nun greifbare Multimedialität, die Zitierpraxis, das Formelgut und vor allem die Vielsprachigkeit der Stammbücher ins Zentrum ihrer Überlegungen stellen: Am häufigsten finden sich lateinische Einträge antiker Provenienz, gefolgt von Deutsch und Französisch. In nennenswerter Zahl wurden auch Einträge auf Italienisch, Altgriechisch und Hebräisch verfasst; Englisch, Spanisch, Niederländisch, slawische Sprachen und Ungarisch kommen ebenfalls vor. Digitale Auswertungsstrategien liegen nahe, sind aber noch nicht einmal im Ansatz erprobt. In Abwandlung einer bekannten soziolinguistischen Formel ließe sich danach fragen, wer wem was wann wo in welcher Sprache mit welcher Absicht ins Stammbuch schrieb. Weitere Fragen zielen auf das Verhältnis von Textualität und Materialität, die Netzwerkkonstruktion und -demonstration im Stammbuch, auf das dokumentierte Bildungsverständnis, die Semantik von Text- und Sprachwahl etc.

In Zusammenarbeit mit der langjährigen Projektleiterin laden Romanistik und Latinistik zu einer internationalen Tagung ein, um auf der Basis des neuen Forschungsstandes die Spezifika dieser nun erstmals umfänglich zugänglichen Textsorte zu reflektieren und weiterführende Fragestellungen zu diskutieren.

Lageplan



Kontakt

Romanisches Seminar

Prof. Dr. Sarah Dessi Schmid
Romanische Sprachwissenschaft
sarah.dessi@uni-tuebingen.de

PD Dr. Rembert Eufe

Romanische Sprachwissenschaft
rembert.eufe@uni-tuebingen.de

Philologisches Seminar

Prof. Dr. Anja Wolkenhauer
Lateinische Philologie
anja.wolkenhauer@uni-tuebingen.de

Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar

Dr. Eva Raffel
Sammlungserschließung 2008-2018



Stammbücher – Textualität und Sprachen

*Sondierungen auf der Basis
einer neuen Datenbank*

13. und 14. Februar 2019

Wilhelmstr. 50 (Brechtbau), Raum 215



Programm

Mittwoch, 13. Februar 2019

14:00 – 14:15 **Grußworte**

Marianne Dörr | UB Tübingen

Jürgen Leonhardt | Dekan Philosophische Fakultät

14:15 – 15:00 **Eva Raffel | Tübingen/Weimar**

Das DFG-Projekt: Erschließung und Digitalisierung der Stammbuchsammlung der Herzogin Anna

Amalia Bibliothek, der Universitätsbibliothek

Tübingen und des Universitätsarchivs Tübingen:

Die frühneuzeitlichen Stammbücher 1550 – 1740

15:00 – 15:45 **Annegret Pelz | Wien**

„Verbales Album“. Zur Aktualität von Albenpoetik seit 1945

Kaffeepause

16:15- 17:00 **Kerstin Losert | WLB Stuttgart**

Die Stammbücher der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart gestern – heute – morgen

17:00 – 17 :45 **Antje Theise | Hamburg**

Klopstocks Erbe: Kreise der Aufklärung und

Empfindsamkeit in Stammbüchern der Staats- und

Universitätsbibliothek Hamburg

17:45 – 18:30 **Andreas Schlüter | Weimar**

Möglichkeiten und Potentiale der digitalen

Stammbuchdaten

20:00 *gemeinsames Abendessen der Referentinnen und Referenten*

Donnerstag, 14. Februar 2019

9:00 – 9:45 **Alexander Jäger | Schwäbisch**

Gmünd

Das lateinische Formelgut in den Stammbüchern

9:45 – 10:30 **Tilman Berger | Tübingen**

Slavische und andere ostmitteleuropäische

Sprachen in den Stammbüchern

Kaffeepause

11:00 – 11:45 **Daniel Solling | Uppsala**

Stammbuchsammlungen in ausländischen

Bibliotheken. Das Beispiel Uppsala

11:45 – 12:30 **Tünde Katona | Szeged**

Zur Szegeder Datenbank für Stammbucheinträge mit Ungarnbezug

Kaffeepause mit Mittagsimbiss

13:00 – 13:45 **Rembergt Eufe | Tübingen**

Die Sprachverteilung in den Stammbüchern mit

besonderer Berücksichtigung der romanischen

Sprachen

13:45 – 14:30 Schlussdiskussion

Das Stammbuchprojekt 2008-2018

Stammbücher sind wichtige Träger der kulturellen und individuellen Erinnerung in der frühen Neuzeit. Zwischen dem 15. und frühen 19. Jahrhundert waren sie hauptsächlich bei Studierenden und jungen Adligen in Mitteleuropa weit verbreitet; noch heute leben sie reduziert im sog. Poesiealbum fort. In Stammbüchern wurde dokumentiert, wo man studiert hatte, wen man auf Reisen oder am Studienort kennengelernt und welche Beziehungen man geknüpft hatte. Die Stammbuchhalter verfolgten die Lebenswege der Einträger oft noch über Jahrzehnte hinweg weiter. Darüber hinaus dokumentiert die sorgsame Binnengliederung der Stammbücher ihre Relevanz für unterschiedliche gesellschaftliche Räume.

Von der materiellen Seite her betrachtet sind Stammbücher individuell gestaltete Sammlerformen, die Zitate, Denk- und Wahlsprüche, Zeichnungen, montierte Drucke und Wappen enthalten; die Vielfalt der verwendeten Sprachen, Illustrationsformen und medialen Montagetechniken ist unüberschaubar groß. In europäischen Bibliotheken und Archiven werden viele Stammbücher verwahrt, deren mediale und inhaltliche Heterogenität eine Erschließung lange verhindert hat.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar besitzt mit über 1700 Exemplaren die größte Stammbuchsammlung weltweit. Diese Sammlung wurde – gemeinsam mit den Sammlungen der UB und des Universitätsarchivs Tübingen – in den vergangenen 10 Jahren von Dr. Eva Raffel in einem DFG-geförderten Projekt in Tübingen erschlossen. Erfasst wurden die Eigner aller Stammbücher, die Eintragungsorte, -sprachen und -daten sowie Techniken und Motive der Illustrationen. Von 2012 bis Ende 2018 wurden dann die Einzeleintragungen der frühneuzeitlichen Stammbücher (Laufzeitbeginn 1550-1740) katalogisiert. Die Projektdaten sind allgemein zugänglich (<https://lhwei.gbv.de/DB=2.4/>).